

27.8.79

abgepfiffen

Zweimal Bodensee und zurück  
Erzählt von Bernhard Schulz

(9x)

In einem Gasthof in Adorf, einer Kleinstadt im Norden, saßen nach Feierabend zwei Herren am Stammtisch und sprachen über das Wetter, <sup>über</sup> das Wetter in Norddeutschland im allgemeinen und über das Wetter in Adorf im besonderen.

"Am Tage nach meiner Pensionierung verlasse ich diesen verdammten, ~~das nassste~~, miesen Ort", schimpfte Rektor Kemmerling, "immer nur Regen, das hält ja niemand aus."

"Sagten Sie 'verdammte'?" fragte Apotheker Burger.

"Ja. Ich sagte, daß dies ein verdammtes, nasses, mieses Nest ist", ~~antwortete~~ antwortete der Rektor.

"Und ~~was meinen Sie?~~ Wo ist es nicht mies? Wo regnet es nicht?"

"Am Bodensee zum Beispiel. Man braucht sich doch nur die Wetterkarte anzuschauen. Dort unten ist es *immer* warm und heiter."

"Bodensee? Hören Sie auf damit. Wir können doch nicht alle miteinander am Bodensee leben. Wie stellen Sie sich das vor? Erklären Sie mir das bitte."

"Ich kann meine Würstchen essen, wo ich will. Wir leben schließlich in einer Demokratie."

"Sicher ~~können wir~~ <sup>kurz wir</sup> das. Aber Sie werden Heimweh bekommen. Vergessen Sie nicht, daß Sie den größten Teil ihres Lebens hier in ~~Adorf~~ diesem - wie sagten Sie ~~ist~~ doch - verdammten, nassen, miesen Nest verbracht haben. Sie haben Wurzeln gesetzt wie ein Baum, den man im ~~hohen~~ Alter ja auch nicht mehr verpflanzt."

Rektor Kemmerling <sup>2</sup>grütelte vor sich hin. Er hatte nun einmal diesen ~~X~~ Tick: Den Norden verlassen und an den Bodensee ziehen. ~~In südlichere Gefilde~~. Jeder ~~ja~~ in Adorf wußte, daß er diesen Tick hatte. Kemmerling wollte weg. Er wollte heraus aus der Nässe. Er wollte im Süden leben, wo es warm und heiter

war und wo nur gelegentlich mal ein bißchen Regen fiel, jedenfalls nicht mehr als notwendig war, um das Blühen und Gedeihen in Gang zu halten.

"Kemmerling, Sie sind ein Mensch", sagte der Apotheker, der überhaupt nicht an den Bodensee paßt. Übersehen Sie nicht, daß sie fünfundsechzig Jahre alt sind, ~~und~~ Sie wollen auswandern? Ihre Freunde werden Ihnen fehlen. Das verdammte Nest wird Ihnen fehlen und die ganze ~~Landesgegend~~ verregnete Landschaft. Sie werden Ihren Entschluß bald bereuen und zurückkehren."

"Ich werde nicht zurückkehren, das schwöre ich Ihnen. Mein Entschluß steht fest."

"Wollen wir wetten, daß Sie zurückkehren werden?"

"Wetten? Meinetwegen. Um eine Kiste Wein. Sie kennen ja meine Marke."

Die beiden Herren, Stammtischzecher, ~~Landesrat~~ Skatbrüder und Dorfpolitiker seit jeher, legten die Regeln der Wette fest - und dann vergaßen sie alles.

Drei Jahre später, es war wenige Tage nach der Verabschiedung des verdienstvollen Schulmeisters, an der sich das Dorf mit einem Fackelzug und die Regierung mit einem Verdienstkreuz ~~beteiligt~~ beteiligt hatten, gab Kemmerling seine Wohnung und den Garten auf und zog mit seiner Frau an den Bodensee, dorthin wo seiner Meinung nach ~~das~~ das schwäbische Meer am wärmsten und am heitersten war.

Kemmerling hatte den Plan in der Tat jahrelang vorbereitet und mehrere Reisen an den Bodensee unternommen. Aber niemals wieder war zwischen dem Apotheker und ihm ein Wort darüber gesprochen worden. In der alten Heimat ~~ließen die Kemmerlings~~ ~~ließen die Kemmerlings~~ drei Kinder und sieben Enkelkinder zurück, die sich nicht davon abbringen ließen, sich in Adorf wohl zu fühlen. "Macht's gut", riefen ~~die Eltern nur~~ ~~die Eltern nur~~ die Kinder und sie ~~den Auswanderern zu.~~

In den darauf folgenden Monaten schrieb Rektor a.D. Wilhelm Kemmerling Ansichtskarten an seine Freunde, die von Meeresbläue und sonnentrunkenem

Himmel

nur so leuchteten und deren Text ~~war~~ vom warmen und heiteren Leben kündete.

"Na ja", meinte der Apotheker. Er selbst hatte vor vierzig Jahren seine Hochzeitsreise an den Bodensee gemacht, und er erinnerte sich, daß es damals kalt gewesen war und geregnet hatte. Er glaubte nicht an den Kemmerlingschen Schwindel von ewiger Sonne und niemals nachlassender Heiterkeit.

Wir wissen, daß nichts besser geeignet ist, Freundschaften zu zerstören als Entfernung. Aus den Augen, - aus dem Sinn, sagen die Leute. Der Apotheker hatte den Bodensee, den ~~Freund~~ und die ~~Wette~~ längst vergessen, als ihm eines Vormittags das ortsansässige Rollfuhrunternehmen eine Kiste ~~war~~ in den Keller wuchtete. Dem Apotheker schwante Gutes; denn es war eine Weinkiste, die da angekommen war. Als er den Deckel der Kiste abgehoben hatte, stand da in riesigen ~~Letzten~~ Buchstaben auf Pappe gemalt: "Sie haben die Wette gewonnen. ~~Ich~~ Ich kehre zurück. Kemmerling."

"Sei ~~X~~ willkommen", schmunzelte der Apotheker.